

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
R. Escherich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haasenstein & Vogler, In-
validentbank, W. Saalbach. Leipzig
Kubolphy Roffe, Haasenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag heiliegen oder nicht. **Exped. des Amtsblattes.**

Sonnabend.

N^o 58.

20. Juli 1878.

Bekanntmachung,

die Reichstagswahl betriffd.

4 20.

Nachdem zur Vornahme der Wahl zum Reichstag

Dienstag, der 30. Juli 1878

anberaumt worden ist, so werden alle in die Wählerliste aufgenommenen Einwohner des die hiesige Stadt und das Rittergut umfassenden Wahlbezirks hiermit aufgefor-
dert, an obbezeichnetem Tage in der Zeit von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** in dem zum **Wahllocal** bestimmten **Sitzungszimmer** im
Rathhaus vor der Wahldeputation, zu deren Vorsitzender der Unterzeichnete und zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Müge ernannt worden ist, zu erscheinen und dem
Unterzeichneten oder dessen Stellvertreter ihre Stimmzettel zur Einlegung in das zur Ausnahme derselben bestimmte Behältniß zu übergeben.
Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen hiergegen verstoßen ist, oder
welche nicht von **weißem** Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, werden zurückgewiesen.
Ungültig sind ferner Stimmzettel,

- 1., welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
 - 2., aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft hervorgeht,
 - 3., auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist,
 - 4., welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.
- Auch dürfen nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden.
Pulsnik, am 12. Juli 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

den Tanzstundenunterricht betr.

Bezüglich der Abhaltung sogenannter Tanzstunden findet sich der unterzeichnete Stadtrath zu folgenden Bestimmungen veranlaßt:

- 1., daß Theilnehmen an Tanzstunden ist nur den Tanzschülern gestattet. Zur Erleichterung der Controle hat der Tanzlehrer ein Verzeichniß der Tanzschüler
bereit zu halten, um solches auf Erfordern den revidirenden Polizeibehörden sofort vorzeigen zu können,
 - 2., die Ertheilung von Tanzunterricht hat thunlichst in den späteren Nachmittagsstunden zu erfolgen und darf niemals über 9 Uhr Abend ausgedehnt werden,
 - 3., Zuwiderhandelnde trifft Geldstrafe bis zu 150 Mk. — bez. entsprechende Haftstrafe.
- Pulsnik, am 16. Juli 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

2 40.

Bekanntmachung.

In dem Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtsamtes ist heute zufolge eingereichten Protocolles vom 8. Juli 1878 auf dem die Braugenossen-
schaft zu Königsbrück betreffenden Folium 20 Rubrik III. verlaublich worden, daß an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Friedrich Bernhard Löcher **der Po-
samentier Herr Friedrich Ernst Roske** allhier als ordentliches Mitglied und an Stelle des Schuhmachermeisters Herrn Carl Friedrich Hofmann **der Po-
samentier Herr Friedrich Ernst Roske** allhier als Stellvertreter in den Vorstand eingetreten sind.
Königsbrück, den 12. Juli 1878.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Leifring.

Bekanntmachung.

Es soll in letzterer Zeit hier mehrfach vorgekommen sein, daß einzelne Personen, ohne hierzu irgend welche Erlaubniß zu haben, Gifte und Arzneien verkaufen.
Ich sehe mich deshalb veranlaßt hiermit zu veröffentlichen, daß bei vorkommenden Anzeigen die Betreffenden auf Grund von § 367 sub 3 des Reichsstrafgeset-
buches in eine Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechende Haftstrafe verfallen werden.
Königsbrück, den 16. Juli 1878.

Der Bürgermeister.
A. Peter.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des Schlossermeisters und Restaurateurs Ernst Herrmann Pfühner in Radeberg soll
den 2. August 1878

das zu dessen Nachlasse gehörige, an der hiesigen Obergasse gelegene
Hausgrundstück
bestehend aus einem Wohngebäude, Schlosserwerkstatt, Hinter- und Stallgebäude, 2 Holzschuppen, Waschhaus und doppelter Regalbahn, wie solches am 1. Juni dieses
Jahres durch gerichtlichen Sachverständigen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten auf
12545 M. —
gewürdert worden ist, unter den aus der Befugnis des an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlags ersichtlichen Bedingungen versteigert werden.
Diejenigen, welche gesonnen sind, dieses Grundstück zu erstehen, werden daher hiermit geladen, am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichts-
stelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und der Versteigerung gewärtig zu sein.
Radeberg, am 9. Juli 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Gröbel.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen
den 26. Juli 1878, von Vormittags 9 Uhr an,
die zu dem Nachlasse des verstorbenen Schlossermeisters und Restaurateurs Ernst Herrmann Pfühner in Radeberg gehörigen Eisen- und Schlosserwaarenvorräthe in dem
auf der hiesigen Obergasse gelegenen Nachlasshause gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Ein specielles Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände enthält die Befugnis des an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschlags.
Radeberg, am 9. Juli 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Gröbel.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Gerichtsferien** beim unterzeichneten Gerichtsamt beginnen

Montag, den 22. Juli,

und enden mit

Sonnabend, den 31. August.

Während dieser Zeit werden nur die in § 4 der Justizministerialverordnung vom 10. März 1859 als **dringlich** bezeichneten Geschäfte expedirt, was zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht wird.

Königsbrück, den 17. Juli 1878.

Das **Königliche Gerichtsamt**
Leipzig.

Zeitereignisse.

Kamenz. Wie uns mitgetheilt wird, ist von der am vorigen Montag in Bretnig stattgefundenen, zahlreich besuchten Wählerversammlung, wie hier, ebenfalls unser zeitlicher Reichstagsabgeordneter, Herr Reich auf Viehla, als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl in unserem Wahlbezirk aufgestellt worden. Zum Vorsitzenden der Versammlung war Herr Amtshauptmann Schäffer gewählt worden und der ebenfalls anwesende Herr Reich gab auf die verschiedenen an ihn gerichteten Anfragen entsprechende Erklärungen.

Kamenz, 15. Juli. In der zweiten diesjährigen Bezirks-Lehrerversammlung wurde hier am 13. d. M. unter Vorsitz des Schuldirektor Fink die letzte Konferenzfrage weiter besprochen und erstattete demnach Lehrer Glaser-Grosdörfer ein Referat über Moritz Kleinerts Schrift: „Die Reform der deutschen Schreibung“, dessen Theilen 1—5 nach eingehender Prüfung allgemeine Zustimmung fanden. Der Verein hielt hierbei für seine Pflicht, die Mitglieder über eine das Gebiet der Pädagogik so wesentlich berührende und in das gesammte Volksleben tief einschneidende Frage möglichst vollständig zu unterrichten und zur Förderung klarer Anschauungen Gelegenheit zu geben. Dabei wurde dem Bedenken Einzelner, es möchte dem Vereine das Bestreben, eine etwaige gewaltsame Einführung der naturgemäßen Schreibung zu begünstigen, insinuiert werden, durch den Beschluß begegnet, von einer weiteren Verfolgung der Reformangelegenheit Seiten des Vereins zur Zeit abzusehen, vielmehr den einzelnen Mitgliedern anheim zu geben, durch eingehendes Studium der beabsichtigten neuen Schreibung und ihrer wissenschaftlichen Begründung, sowie durch Anweisung derselben ein selbstständiges Urtheil über deren Werth und praktische Verwendung sich zu bilden. In Rücksicht hierauf wurde der von dem Bezirkslehrerverein als solchem bereits bewirkte Beitritt zu dem „Allgemeinen Verein zur Einführung einer einfachen deutschen Orthographie“ auch den einzelnen Mitgliedern dringend empfohlen. Hiermit erachtete der Verein, zu der wichtigen Frage genügend Stellung genommen zu haben und hielt es demnach nicht für thunlich, jetzt weitere Schritte zu beantragen.

Dresden, 17. Juli. (Dr. J.) Se. Majestät der König hat zu genehmigen geruht, während der Beurlaubung Se. königl. Hoheit des Prinzen Georg (von 20. Juli bis 8 August) das Commando des königl. sächs. Armeekorps S. Excellenz dem Generalleutnant Senft v. Pilsach zu übertragen.

Die Tabak-Enquete-Commission ist nunmehr durch den Bundesrath eingesetzt worden. Das Königreich Sachsen ist in der Commission durch den Finanzrath Schulz aus Dresden vertreten.

Neuester Zählung zufolge giebt es im Königreich Sachsen gegenwärtig 424 landwirthschaftliche Vereine mit 23,538 Mitgliedern, die sich den 5 landwirthschaftlichen Kreisvereinen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Reichenbach und Baugen angeschlossen haben.

Leipzig, 14. Juli. Ein Unglück, dessen Folgen das Leben eines allgemein geachteten Mannes forderte, trug sich am vorgefrühen Abend in dem Dorfe Thraña bei Leipzig zu. Dasselbst waren ein Paar Handwerksburschen beim Betteln so unverschämmt geworden und hatten schlimme, auf Inbrandsteckung des Dorfes zielende Drohungen ausgeprochen, so daß sich mehrere Gutsbesitzer nebst dem Schmied des Dorfes zur Verfolgung der frechen Bettler anschickten. Leider hat nun der mit der Flinte bewaffnete Schmied den zufällig auf dem Anstand befindlichen Jagdberechtigten Nießmann aus der Entfernung für einen der Handwerksburschen gehalten und das Gewehr nach dieser Richtung hin abgeschossen. Zu spät erkannte man den Irrthum; nach Ausspruch des Arztes ist der Tod Nießmanns sofort eingetreten. Der Uebereifer hat den allgemein geachteten Schmied in das Gefängniß gebracht. Auch jene beiden Handwerksburschen sind gefänglich eingezogen.

Leipzig, 16. Juli. (D. A. J.) In vergangener Nacht verstarb hier einer unserer ältesten und verdienstvollsten Philologen und Schulmänner Carl Friedrich August Nobbe. Geboren am 7. Mai 1791 zu Schulpforta, fungirte er schon seit 1816 als Lehrer, seit 1828 aber als Rector der hiesigen Nikolaischule; gleichzeitig gehörte er auch unserer Universität als außerordentlicher Professor an. Der Verstorbenen, nebenbei bemerkt ein Abkömmling Dr. Martin Luthers, hatte sich wissenschaftlich außer durch verschiedene Cicero-Ausgaben namentlich auch durch eine Recension des Plolomäus einen Namen gemacht.

Berlin, 17. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist heute früh nach Rissingen abgereist.

Berlin, 18. Juli. Die Taucherarbeiten an dem Brack des „Großen Kurfürsten“ sind seit einigen Tagen

wieder im Gange; es scheint sich aber mehr und mehr herauszustellen, daß bei der gegenwärtigen Lage des Schiffes ein Eindringen der Taucher in dasselbe unmöglich ist. Da auch an eine Hebung des Schiffes nicht zu denken ist, so taucht bereits die Frage auf, ob es nicht angemessen sei, das Brack durch Torpedos zu sprengen, um in das Innere des Schiffes zu gelangen und so wenigstens die Geschütze und sonstige werthvolle Gegenstände der Ausrüstung zu bergen. Auch diese Arbeit wird freilich in einer Tiefe von 100 Fuß unter dem Meeresspiegel keine leichte sein.

Die zehn Berber-Hengste, welche der Herrscher von Marokko unserm Kaiser zum Geschenk gemacht hat, trafen am Donnerstag Abend in Hamburg mit dem aus dem Mittelmeer kommenden Dampfer „Lissabon“ ein. Dieselben waren von einer gleichen Anzahl marokkanischer Diener geleitet und wurden vom kaiserlichen Stallmeister in Empfang genommen. Sonntag früh sind sie nun in Berlin angekommen und befinden sich in dem königlichen Marstall Dorotheenstraße 79, wo ihrer Besichtigung durch das Publikum Nichts im Weg steht. Gestern Mittag nahmen der Kronprinz und seine hohe Gemahlin die schönen Thiere in Augenschein, welche sich, wenn man dem „Fremdenblatt“ Glauben schenken darf, durch „edlen Muth“ und „graziöse Wildheit“ auszeichnen.

Nachdem die Beschlüsse des Bundesraths bezüglich der Novelle zur Gewerbeordnung vorliegen, haben wir auch den Schlüssel zur Lösung des Räthsel, weshalb die preussische Regierung sich schließlich mit dem Zustandekommen dieses Gesetzes nach den Beschlüssen des Reichstags einverstanden erklärt hat, obgleich sie im Reichstags selbst die Bestimmung bezüglich der Verallgemeinerung des Instituts der Fabrikinspektoren auf das bestigste gekämpft hat. Die preussische Regierung hat nämlich einen Beschluß des Bundesraths durchgesetzt, der die Bundesregierungen verpflichtet soll, den Fabrikinspektoren nicht die Befugniß zum Erlassen polizeilicher, eventuell im Wege administrativen Zwangs durchzuführender Verfügungen zu ertheilen. Mit anderen Worten, der Bundesrath hat, um die Bedenken der preussischen Regierung gegen das Institut der Fabrikinspektoren zu beseitigen, den § 139b der Novelle zur Gewerbeordnung in einem mit den Beschlüssen des Reichstags schwer zu vereinbarenden Sinne interpretirt. Denn nach der Absicht des Reichstags sollen den Fabrikinspektoren bei Ausübung der ihnen übertragenen Aufsicht „alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision der Fabriken zustehen.“

Wie der „Reichsanz.“ heute meldet, hat der Kaiser den Staats-Minister und Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Grafen von Stolberg-Wenigerode, mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März d. J. § 2 beauftragt.

Das Gesuch vieler Träger des Namens Nobiling um Erlaßniß zur Namensveränderung ist nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ genehmigt. Dieselben werden den Namen Edeling führen.

Die „Post“ schreibt: Maßgebenderseits verlaute, die Reichsregierung beabsichtige, den Reichstage so spät als möglich einzuberufen. Auch hege der Kaiser den bringenden Wunsch, wenn irgend möglich, den Reichstag in Person eröffnen zu können.

Prinz Heinrich von Preußen wird — so meldet die „Kiel. Ztg.“ — in einigen Wochen nach Kiel zurückkehren, um sodann im Herbst eine etwa zweijährige Reise um die Welt auf einem deutschen Kriegsschiffe zu unternehmen.

Aus Woolwich wird der „Morningpost“ von einer neuen Worbwaffe, dem Hand-Torpedo, geschrieben. Dieser Torpedo soll mit der Hand in feindliche Boote oder über Verhaue geworfen werden und besteht gänzlich aus Schießbaumwolle, die zu Ballen von drei bis vier Pfund Gewicht zusammengepreßt werden. Daran befindet sich eine lange Schnur, die mit einer in der Hand gehaltenen pistolenartigen Waffe in Verbindung steht. Ein Druck auf den Hahn dieser Pistole entlastet die Schießbaumwolle und eine Wirkung wird erreicht, die wie Probieren gelehrt haben, groß genug ist, um einen Granitblock von 5 Tons zu zerfmettern.

Die wiederholt erwähnten Local-Commissionen, welche an verschiedenen Orten der Balkan-Halbinsel zusammenzutreten, werden ihre Arbeiten schon in Kurzem beginnen. Deutschland wird dabei durch ein Mitglied des auswärtigen Amtes und einige Generalstabsoffiziere vertreten sein. Neben diesen Commissionen arbeitet die Finanzkommission in Konstantinopel, und die europäische Konferenz, welche in Berlin im Herbst zusammentritt, hat dann die letzten Ausführungen bezüglich der Beschlüsse des Berliner Congresses zu regeln.

Es sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß die Stille nach dem Congreß nicht gar zu arg wird und daß

die öffentliche Meinung hinlänglich Veranlassung bekommt sich aufzuregen. Die Ausführung der Congressbeschlüsse wird im Norden der Balkanhalbinsel voraussichtlich von allerlei Zwischenfällen und gewiß von einer Agitation sondergleichen begleitet sein, bis jeder Betheiligte seinen ihm in Berlin angewiesenen Platz und seine Grenzen eingenommen haben wird. Die serbischen und montenegrinischen Verchiebungen vollziehen sich verhältnißmäßig leicht. Staatsactionen von größerem Belang sind der Einmarsch der Oesterreicher in Bosnien und die Constatuirung des bulgarischen Fürstenthums, die beide unmittelbar nach der Schlußfassung des Congresses vollzogen werden sollen.

Der Abschluß des Berliner Vertrags begleitet die „Prov.-Korresp.“ mit einer Betrachtung, welcher wir folgendes entnehmen: „Das Wesentlichste bei dem Ergebnisse des Congresses ist die wirklich vertrauensvolle Gemeinschaft und der allseitige Wunsch und Wille für eine wahrhaftige Friedenspolitik, welcher die Bevollmächtigten aller Großstaaten erfüllte. Dieser gemeinsame Geist allein ermöglichte es, daß die schwierigsten Fragen unter den nächstbetheiligten Mächten durch vertrauliche Verständigung zur Lösung vorbereitet wurden — derselbe Geist ließ die Bevollmächtigten der nicht so unmittelbar betheiligten Staaten ihre aufrichtigen Bemühungen mit denen Deutschlands vereinigen, um das Friedenswerk auf jede Weise zu erleichtern und zu fördern. — Die allseitig vertrauensvolle Stimmung, welche der Grundton und zugleich auch das bedeutungsvollste Ergebnis des Congresses ist, wird auch durch die im letzten Augenblicke hervorgetretene, außerhalb des Congresses vollzogene Thatfache des besonderen Vertrags zwischen England und der Türkei nicht dauernd beeinträchtigt werden; im Zusammenhang der Ereignisse, wie sie sich durch die Ergebnisse des Krieges und des jetzigen Friedensschlusses gestaltet haben, und unter dem Wirken des Geistes, welcher die Mächte bei den jüngsten Verhandlungen geleitet hat, wird auch jene Thatfache eher eine Bürgschaft weiterer friedlicher Entwicklungen im Orient, als der Anlaß erneuter Konflikte sein. Fürst Bismarck konnte mit voller Ueberzeugung der gemeinsamen Stimmung des Congresses Ausdruck geben, indem er die Hoffnung aussprach, daß das Einverständnis Europas mit Gottes Hilfe dauerhaft bleiben werde.“

Die Friedenszuversicht der „Prov. Corr.“ darf Niemand in Ruhe wiegen. Aus Thessalien kommen schon jetzt die fürchterlichsten Depeschen. Große Feuerbrünste wüthten daselbst. 30 Dörfer sind angesteckt, die ganze Ernte ist vernichtet. Eine große Anzahl Häuser, im Dorfe Sophades allein 22, sind verbrannt; daselbst sind auch einige Kinder in den Flammen umgekommen. Die Anarchie wüthet im ganzen Lande und es ist nicht zu bezweifeln, daß das Feuer mit Fleiß angelegt worden sei, denn es brach in verschiedenen Dörfern gleichzeitig aus. Es wird allgemein geglaubt, daß es von den türkischen Behörden angelegt worden ist, nachdem sie den Beschluß des Congresses erfahren haben. Sie beabsichtigen das Land zu verwüsten, und zu voller Untwürdigkeit zu zwingen. So berichtet das halbamtliche Wolffsche Telegraphenbureau. Aus Konstantinopel meldet man dazu, daß der vortragende Rath im Ministerium des Aeußern, Savys Pascha, als außerordentlicher Kommissär nach dem Rhodopegebirge entsendet worden sei. Die aus Konstantinopel auswärtsigen Mächte und Dragomans zusammengesetzte internationale Kommission, welche Savys Pascha begleitet, wird morgen dorthin abgehen. Für diese Kommission sind ernannt: der deutsche Konsul Müller, der französische Konsul Chalet, der italienische Konsul Graziani, der russische Botschaftssecretair Dastily. Ob sie die Insurrection bezulegen im Stande sein werden, steht dahin.

Zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Gewährung einer Ehrenzulage an die Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870—71, vom 2. Juni 1878, hat der Kriegsminister unterm 3. Juli d. J. Folgendes bestimmt: Die Ehrenzulage ist monatlich postnumerando zahlbar. Die Zahlung derselben erfolgt durch die Korpszahlungsstellen, und zwar an alle Empfangsberechtigte, soweit dieselben Militärpersonen des Friedensstandes sind, unter Vermittelung der zuständigen Truppenkassen, an alle übrigen Empfangsberechtigten unter Vermittelung der Kassen der Ortsbehörden bis einschließlich der Regierungs- u. Hauptkassen. Die Zahlung ist nur zu leisten gegen Vorzeigung eines die Empfangsberechtigung bescheinigenden Legitimations-Attestes und gegen Ausständigung einer vollständigen, über die Zahlung des Betrages aus dem betreffenden Korpszahlungsstelle lautenden Quittung, auf welcher die Unterschrift und das Leben, sowie der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte des Empfängers durch den Truppentheil beziehungsweise die Ortsbehörde bescheinigt ist. Die General-Commandos stellen nach Prüfung der Besizzeugnisse bei Rückgabe derselben jedem Empfangsberechtigten



berechtigten ein Attest dahin aus, daß der (Name, Titel, Wohnort) auf Grund der vorgelegten Bescheinigungen über die (zu bezeichnenden) Dienstauszeichnungen zum Empfange der Ehrenzulage von 3 M. monatlich nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 2. Juni 1878 berechtigt ist. Empfangsberechtigte, welche ihren Wohnsitz wechseln und demgemäß die Zulage aus einer andern als der ursprünglich namhaft gemachten Kasse zu erheben wünschen, haben dies behufs der erforderlichen Uebertragung der Intendantur desjenigen Korpsbezirks, in dem sie ihren bisherigen Wohnsitz gehabt, anzuzeigen, bezw. durch die Ortsbehörden anzeigen zu lassen. Geht ein Empfangsberechtigter ins Ausland, so wird die Zulage von derjenigen Intendantur zahlbar gemacht, in deren Bezirk er zuletzt seinen Wohnsitz gehabt und die Zulage empfangen hat.

In Konstantinopel herrscht Heulen und Zähneklappern ob des Berliner Friedens. Der große Rath, welcher letzte Mittwoch unter dem Vorsitz des Sultans abgehalten wurde, wird in den Annalen des türkischen Reichs als ein denkwürdiger verzeichnet werden. 130 Personen nahmen an demselben Theil, und die Beschlüsse wurden, was bemerkenswerth ist, mit allen gegen eine Stimme gefaßt. Obwohl sämmtliche Theilnehmer auf den Koran schwören mußten, sowohl über die Verabreichung, als über die Beschlüsse das Geheimniß zu bewahren, so weiß man doch, daß die Räte des Sultans sich zum ersten Male den Gesamtforderungen gegenüber befanden, die man an die Türkei stellte. Es handelte sich nunmehr darum, nachdem man den bitteren Kelch leeren mußte, zu retten, was noch zu retten war. Wie zu erwarten stand, waren es die militairischen Würdenträger, welche die heftigste Opposition gegen die Verstärkung der Türkei machten. Osman Pascha, Ahmed Moustfar Pascha und Fuad Pascha riefen zur Gewalt gegen Gewalt. Als aber der Sultan an sie die Frage richtete, ob sie auf einen Erfolg hofften, und diese antworteten, daß sie sich ergeben auf den „Willen Allahs“ verließen, meinte der Sultan: „Ihr seid des Erfolges nicht gewiß; sprechen wir also nicht weiter davon und sehen wir, was man von uns verlangt.“ Sodann begannen die Beratungen über jede einzelne Forderung. Nach einer weiteren Depesche aus Konstantinopel hat am Sonntag unter dem Vorsitz des Sultans abermals ein großer Konseil stattgefunden, welcher sich mit der Frage betrefis Epirus und Thessaliens beschäftigte und gewisse Maßnahmen hinsichtlich Griechenlands beschloß. Die Pforte, fest entschlossen, Griechenlands Verlangen nach einer Gebietsvergrößerung

energischen Widerstand entgegenzusetzen, trifft die erforderlichen Maßregeln, um jeden Versuch Griechenlands zu einer Befegung von Epirus oder Thessalien kräftigst zurückzuweisen. Darnach wäre also der Berliner Frieden schon jetzt ziemlich gefährdet, wenn wirklich Italien aktiv eingreifen und Griechenland gegen die Pforte unterstützen sollte. Des Weiteren beschäftigte sich der Konseil mit den Details der englischen Konvention. Die Konzession zum Bau einer Eisenbahn Merfina-Diarbekir-Erzurum wurde einer englischen Gesellschaft verliehen; wegen anderer öffentlicher Bauten sind die Verhandlungen noch im Zuge. Lahard hat jetzt fast täglich Unterredungen mit dem Sultan, um verschiedene auf die Finanzen und öffentlichen Arbeiten bezügliche Projekte festzustellen. Die Rückzugsbewegungen der Russen von San Stefano sollen Ende dieses Monats beginnen. (B. T.)

Deffau, 15. Juli. (Blutvergiftung.) In Herbst war unter dem Viehstande eines dortigen Gutsbesizers der Milzbrand ausgebrochen. Vor einigen Tagen erhielt der Gutsbesizer einen Fliegenstich, in Folge dessen sofort eine Anschwellung des Körpers eintrat, die der Vermuthung Raum gab, daß der Stich von einer Fliege herrühre, die ihr Gift von dem gefallenen Vieh entnommen. Es gelang den ärztlichen Bemühungen nicht den Unglücklichen zu retten. Derselbe starb an Blutvergiftung.

Hamburg, 15. Juli. In der hiesigen Kaserne wurde am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr der zur 5. Kompagnie des 76. Infanterie-Regiments gehörende Sergeant Koch von einem Muskettier seiner Corporalschaft, Namens Warnde, mit dem Gewehr erschlagen. Die Corporalschaft hatte bei dem gedachten Sergeanten „Aufstunde“ und dieser sich während derselben lebend auf einen Stuhl gesetzt und war, über ein nebenstehendes Bett gelehnt, eingenickt. Warnde, der kurz zuvor von dem Unteroffizier ausgescholten war, ergriff das Gewehr beim Lauf und versetzte dem Schlafenden mit dem Kolben mehrere Schläge, wie es heißt, drei auf den Kopf und ins Gesicht, so daß derselbe bewußlos liegen blieb und einige Stunden darauf im Militärhospital, wohin derselbe sofort transportirt wurde, verstorben ist. Außer dem Thäter und dem Sergeanten befanden sich noch 11 Mann in dem Zimmer, doch erfolgte der Angriff des Warnde so unermutet und mit solcher Schnelligkeit, daß keiner im Stande war, ihn an der Ausführung zu verhindern. Der Schadel war durch die wuchtigen Schläge fast gespalten, so daß das Gehirn hervortrat. Der Schreck über die entsetzliche That wirkte auf einen der Anwesenden so heftig, daß er ohnmächtig wurde und

sich erst nach längerer Zeit wieder erholte. Der Muskettier Warnde, welcher nach der That arretirt und der Hauptwache übergeben wurde, befindet sich bereits in seinem dritten Dienstjahr. Als derselbe in Haft abgeführt wurde, soll er erklärt haben, es sei ihm wohl bekannt, daß ihm die Kugel zu Theil würde, doch ehe er noch länger die Qualereien des Koch ertrage, wolle er lieber in den Tod gehen, wisse er doch, daß er sich gerächt habe. — Sergeant Koch, der ein Hamburger und unverheirathet war, soll sich durch die Behandlung seiner Untergebenen bei vielen derselben unbeliebt gemacht haben. Allein er war lange im Dienst, und genoß die besondere Zufriedenheit seiner Vorgesetzten, wie er auch außerhalb des Dienstes ein gutes Betragen gezeigt haben soll.

Wien, 17. Juli. Ein Telegramm der „Presse“ aus Rom vom heutigen Tage meldet, das Ministerium habe den König ersucht, wenn möglich seinen Aufenthalt in Turin abzukürzen und nach Rom zurückzukehren, da die Aufregung wegen der Frage hinsichtlich Cyperns in Rom und anderen Orten Italiens in Zunahme begriffen sei. Wie es heißt, hätte die Regierung Kunde von einer vor dem englischen Botschaftspalais beabsichtigten Demonstration erhalten und trafe Gegenmaßregeln. Der Minister rath soll morgen über die eventuelle Absendung einer Flotte nach der Levante berathen.

London, 17. Juli. Der Daylightelegraph hört aus Wien, Oesterreich beabsichtige Bosnien und die Herzegovina unter nomineller Souveränität der Pforte zu besetzen. Kaiser Franz weigert sich, ehe die österreichisch-türkische Konvention endgiltig abgeschlossen und alle Gefahr eines Konfliktes beseitigt ist, seine Truppen die Grenze überschreiten zu lassen.

Ragusa, 16. Juli. (S. T. B.) Die an Montenegro abgetretenen Bewohner Albanens haben eine von 15,000 Personen besuchte Versammlung abgehalten, in der beschlossen wurde, gegen die Vereinigung mit Montenegro bewaffneten Widerstand zu leisten.

Kirchennachrichten.

Parodie Pulsnit.

Dom. V. p. Trin., den 21. Juli 1878
predigt Borm. Herr Oberpfarrer Dr. phil. Richter.
Nachm. Herr Diaconus Großmann.
Die Beichtrede hält der Letztere.

Parodie Königsbrück.

Dom. V. p. Trin., den 21. Juli 1878.
Borm. Gottesdienst mit Predigt in der Hauptkirche.
Nachm. in der Hospitalkirche Missionsstunde.

Ausverkauf von Strohhüten.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich noch vorräthige Strohhüte von jetzt ab unter Fabrikpreis.
Zugleich empfehle ich mein Lager neuester Fagon- und Filzhüten in bester Auswahl.
Königsbrück. G. W. Eschersich.

Ausverkauf von Strohhüten!

Vorgerückter Saison halber verkaufe ich die noch am Lager habenden Strohhüte, garnirt und ungarirt, unter den Fabrikpreisen.

A. Hunger, Putzgeschäft.

Ecke der Kamener Straße.

Regenmäntel f. Damen und Kinder, von nur guten, echt englischen, decatirten Stoffen, findet man nicht nur in tausendfacher Auswahl, sondern auch in den neuesten Fagons und nur mit Seide gearbeitet (im einzigen Specialgeschäft dieses Artikels in Sachsen) bei Reinhold Ulbricht in Dresden, Marienstr. 3 und Antonplatz 3.

Sophas, Rohrstühle und Matratzen, gut gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Pulsnit, Schloßstraße Nr. 107.

A. Rylski, Sattler.

Va. Stett. Portland-Cement empfiehlt
G. Rüger, am Bahnhof.

Neine Roggenfleie

empfehl billigt
G. Rüger, am Bahnhof.

Hausverkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber bin ich genehm, mein Hausgrundstück mit Garten freiwillig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Frau verw. G. Winkler. Königsbrück 1878. Kirchgasse Nr. 4.

Sägespähne,

à Korb 25 S., sind zu haben
Dampfsgewerk Ruchsenburg.

Dresch-Maschinen

Häcksel-Maschinen

Neuer Catalog mit Preiscurant auf Wunsch franco und gratis. Agenten erwünscht.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Wast-Vieh-Auction.

Dienstag, den 23. d. M., Nachmittag 4 Uhr, sollen auf dem Rittergute Mörsdorf 40 fette Schafe, 4 Schweine und 1 Kuh meistbietend verkauft und vor Beginn der Auction die Bedingungen bekannt gemacht werden.
Bettführ.

Feldverkauf.

1 Stück Feld, gelegen am Querweg, Nr. 863 des Flurb. und Fol. 759, 115 □R.; 1 Stück desgl., gelegen im Eschig, Nr. 1058 des Flurb. und Fol. 938, 76 □R.; 1 Wiesenparcette, ebenfalls gelegen, Nr. 376 des Flurb. und Fol. 771, 89 □R., sollen Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle auf's Meistgebot unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen durch mich versteigert werden.
Carl Pesche.

Sammelplatz bei mir selbst.

Hausverkauf.

Das Haus Albertstraße Nr. 279b. ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es können 2/3 Theile der Kaufsumme darauf stehen bleiben.
Näheres beim Besitzer.

PORTLAND-CEMENT

von ausgezeichneter Qualität und frischster Füllung, empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 To. sowie ausgewogen billigt. Bei Entnahme größerer Partihien entsprechendes Rabatt.
Alwin Endler.

Rohrstühle, Sopha's, Matratzen empfiehlt billigt
Pulsnit. R. Gude.

Portland-Cement

offerirt billigt
Aug. Nitsche in Pulsnit.

für Handbetrieb, 1, 2, 3 und 4 Zugthiere letztere mit Puzerei neuester Construction.

in 15 Sorten von 2 bis 6 Längen schneidend, ganz aus Eisen und Stahl gebaut von Nm. 55—60 an.

Neue Lübbenauer saure Gurken, sowie frühe Kartoffeln und verschiedenerlei Grünzeug empfiehlt Nuben.

Mehrere Mastern schönes birkenes Scheitholz sind noch zu verkaufen bei Pulsnit. Aug. Pehold.

Maisgries zum Essen ist zu haben bei Gustav Biernert in Oberlichtenau.

Schöne neue Kartoffeln verkauft Benjamin Günther, Großbrühdorferstraße 61.

Neue Kartoffeln verkauft Pulsnit. Oscar Thomas.

Weizenbier während des Marienschiefens empfiehlt Herrmann Cunrad.

Ein Tuch ist gefunden worden. Abzulösen gegen die Insertionsgebühren bei J. Buczef, Schneidermstr., hier.

Ein Logis ist zu vermieten und kann Michaelis bezogen werden Dhorn 57.

Ein Korbwagen, gebraucht, zweispännig mit eisernen Axen, ist billig zu verkaufen.
Königsbrück. G. Winkler, Sattler.

Ich Endesgenannte erkläre hiermit, daß die von mir aus Unüberlegtheit ausgesprochene, verleumderische Beleidigung, es seien die Medicamente in der Apotheke zu Königsbrück theurer als in Dresden, auf Unkenntniß der einschlagenden taxmäßigen Bestimmungen beruht und daß ich die von mir gethane Aeußerung als völlig un begründet hiermit zurück genommen haben will.
W. Bichtemann.

Ein gewandter Kellner oder Kellnerin wird zum bevorstehenden Marienschiefen gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Soeben erschien:
„Erfolgreichste Behandlung der Schwindsucht“
durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 30 Pfg. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in der Buchhandlung von W. v. Lindenau welche auch dasselbe gegen Einsendung von 35 Pfg. franco per Post überall hin versendet.

Eine eiserne Geldcassette ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. in Pulsnit.

Dank.
Herzinnig danken wir Allen, die unsern ach so früh verbliebenen Lieblinge, Martha Gleizenberg, den Sarg so lieblich mit Blumen bekränzt und so liebevoll das letzte Geleit gegeben. Ganz besonders danken wir auch noch herzlich dem Herrn Dr. Kreißig für alle seine Bemühungen bei Tag und Nacht, uns unsere herzensgute Martha am Leben zu erhalten, was leider nach Gottes Rathschluß nicht möglich war.
Pulsnit. Die tieftrauernde Mutter, Geschwister und Großeltern.

Herzlichsten Dank
sagen wir Allen, welche unsern dahingeschiedenen geliebten Gatten und Vater, dem Maurer Gottlob Brückner, so reichlichen Blumenschmuck gewidmet und ihn so ehrenvoll das letzte Geleit gegeben, wie seinen lieben Kameraden vom Unterstützungsverein, die ihn bereitwilligt zu Grabe getragen. Innig danken wir unsern treuen Nachbarn, insbesondere Herrn Robert Schieblisch und Frau, die uns während der Krankheit so theilnehmend und hilfreich beigestanden. Gott der Herr lohne all diese Liebe!
Pulsnit M.-S., Dresden u. Königsbrück. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Als Reichstags-Abgeordneten

für den **dritten sächsischen Wahlkreis Baugen-Bischofswerda-Samenz-Königswartha-Pulsnitz** mit Umgegend empfehlen die Unterzeichneten aus vollster Ueberzeugung den bisherigen Vertreter

Herrn Rittergutsbesitzer **Theodor Reich** auf **Biehla** bei **Kamenz**.

Durch den unausgesetzten Eifer, mit welchem Herr Rittergutsbesitzer Reich auf dem vorigen Reichstage für die Interessen der Industrie, der Gewerbe und der Landwirtschaft eingetreten ist, hat sich derselbe unsere vollste Anerkennung und unser Vertrauen erworben. Gleichgesinnte wollen mit uns ihm am Wahltag, am 30 Juli 1878, ihre Stimme geben.

Aunsdorf: v. Brosch, Rittergutsbesitzer. Baugen: Barto, Kaufmann; Brugger, Director der landwirthschaftlichen Schule; Geher, Vorsteher des Gewerbevereins; Mahke, Vorsteher des Vereins selbständiger Handwerker. Belmsdorf: Vähler, Landtagsabgeordneter. Bischofswerda: Hüfte, Kaufmann. Bornitz: Glehner, Rittergutsbes. Brauna: Hornuff, Gemeindevorsteher. Buchwalde: Graf zur Lippe. Bursau: König, Gemeindevorsteher. Goldbach: Hörnig, Gutsbes. Ziedlitz: Möbins, Rittergutsbes. Kronfürstchen: Mischler, Gutsbesitzer. Loga: Höcker, Rittergutsbesitzer. Luttowitz: Freiherr von Udermann. Nadelwitz: von Rostig, Rittergutsbesitzer. Niederschütz: Hedenns, Rittergutsbesitzer. Niedertaina: Geher, Rittergutsbesitzer. Neudorf: Pfannenstiel, Rittergutsbes. Pletschitz: Nehschuh, Rittergutsbes. Pletschitz: Scheffel, Rittergutsbesitzer. Nachlau: Albert, Gemeindevorsteher. Lechritz: Freiherr von Biedermann. Wuischle: Walde, Oberförster.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Pulsnitz** und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich am hiesigen Plage **Rietschelstrasse 364 vis-à-vis dem Herrenhause**

als **Juwelier, Gold- & Silberarbeiter**

etabliert habe.

Gleichzeitig empfehle mein bestgewähltes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, als:

Armbänder, Brochen, Bendeloques, Boutons, goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhrketten, Colliers, Medaillons, Kreuze, Perloques, Manschetten- u. Chemissetknöpfe, Ringe u. Haarkettenbeschläge.

In Silber, besonders zu Hochzeitsgeschenken passend:
Zafelaufsätze, Frucht- und Zuckerschalen, Becher, Pokale, Serviettenringe, Schreibzeuge, Senf-, Pfeffer- und Salzmenagen, Suppenkellen, Kuchenheber, Gemüse-, Tisch- und Theelöffel

in Auswahl wie auch in geschmackvollsten und modernsten Mustern, schließlich **Bestecks** aller Art zu den solidesten und billigsten Preisen, sowie ich auch stets ein Sortiment von den schönsten **Haararbeiten** auf Lager habe. Bestellungen aller **Stein-Fassungen** sowie von allen Gegenständen in **Gold** und **Silber** und **Reparaturen** werden schnellstens ausgeführt. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch **reelle Waare** und billige Preise das mir zu schenkende Vertrauen zu bewahren.

S o c h a c h t u n g s v o l l

Pulsnitz.

Eduard Pötschke.

Achtung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt eine neue **Brauerei** errichtet habe, und bitte ein geehrtes Publicum um geneigte Berücksichtigung. Durch streng rechtliche und rasche Bedienung werde ich mich bemühen, mir das Vertrauen der mich mit ihren Aufträgen Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Königsbrück, d. 18. Juli 1878.

Robert Förster.

Brauerei an der Kamenzerstr.

Für Stadt und Land empfiehlt zum bevorstehenden **Marienschiefen:**

Geräucherten Kal, Bratheringe, Russische Sardinen, Sardinen in Del, Appetit-Eis, Sardellen, Bricken,

Geräuch. und marin. Heringe, Weißlinge, Johannisbrod und Feigen,

alles frisch und gut. Mein Stand in der Bude am Regelhause auf dem Schützenhausplane zu Pulsnitz.

Die Fischhandlung von Carl Peschke.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Die erste Sendung

neue Boll-Seringe,

à St. 12

empfehlst **Alwin Endler.**

Billard.

Ein ganz neues **Billard**, noch nicht darauf gespielt, mit sämmtlichem Zubehör, soll sehr billig durch mich verkauft werden.

Carl Peschke in Pulsnitz.

Maiz, Maiz geschrotet, **Futtermehl, Roggenkleie, Weizenkleie** und **Wieselsalz** empfiehlt billigt **Aug. Ritsche** in Pulsnitz.

Holzauktion.

Auf Dhorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle

Montag, den 22. Juli 1878, von früh 8 Uhr an,

3 Rcm. birchene Scheite,

42 " weiche dergl.

28 " weiche Stöcke,

10 Wellenhundert weiches Reisig,

in der Kirre Abthlg. 6

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. — Zusammenkunft an der Ziegelscheune.

Dhorn, den 15. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Calculator an der Elbe.

Dem geehrten Publicum von Pulsnitz und Umgegend hiermit zur gef. Nachricht, daß wir den **alleinigen** Vertrieb des **Calculator an der Elbe** der Buchhandlung von **B. v. Lindenau in Pulsnitz** am Markt übertragen haben. Wir ersuchen daher alle bisherigen Abonnenten des Calculator a. d. E. ihre Bestellungen auf das 3. Quartal 1878 sofort bei obgenannter Buchhandlung aufzugeben, von welcher die Exemplare den Abonnenten kostenfrei ins Haus geschickt werden. Die Verlags-Expedition des Calculator an der Elbe.

Dresden, den 15. Juli 1878.

R. Reinhardt.

Meine so beliebt gewordene, **nicht durchsichtig**, aber wirklich gehaltvolle **Ueberall als vorzüglich anerkannte**

Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit der Haut zu-träglichste Waschseife per Stück 15, 20 und 30 Pfg. **Unentbehrlich zum Waschen für Kinder.** Fabrik von **S. P. Wenschlag**, Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Herrn **Alwin Endler.**

Rathskeller Pulsnitz.

Die so beliebt gewordenen französischen chemisch unterrichteten reinen Weine von Herrn **Oswald Nier** (Aux Caves de France) Dresden, sind wieder in vorzüglicher Qualität frisch angekommen und empfehle einem geehrten Publicum folgende Sorten zu nebenstehenden Preisen, in ganzen und halben Literflaschen, excl. Flasche:

	à 1 Liter.		à 1/2 Liter.
Garrigues rouge	1 M. 30	Chat. Teux Tours rouge	3 M. 20
blanc	1 = 30 =	blanc	3 = 20 =
Clairrette rouge	1 = 50 =	Muscate Frontingnons	3 = 70 =
blanc	1 = 50 =	Rongenoir	3 = 70 =
Plaine du Rhône	1 = 90 =	Madeira	4 = 20 =
Chat. Bagatelle	2 = 80 =	Malaga	4 = 20 =

Bei vorkommendem Bedarf bittet um geneigte Beachtung

W. D. Liebsher.

Gasthof z. Pulsnitz M.-S.

Sonntag, den 21. Juli: **Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein

S. Menzel.

Sonntag, den 21. Juli:

Vogelschossen und Tanzmusik.

Wozu ergebenst einladet **Glauschütz. Börner.**

Sonntag, den 21. Juli:

Schweinausschießen

im Gasthof zu Krasau. Abends **Tanzmusik.** Es ladet hierzu ergebenst ein

M. Wensch.

Bockbratenjchmaus.

Nächsten Sonntag, d. 21. Juli, wozu freundlichst einladet **Nichtenberg, Bernhard Klare, Ober-Schente.**

Tafelleim

empfehlst in verschiedenen Qualitäten und zu jeder Zeit preiswürdig

Louis Berger.

Pulsnitz, Kamenzer Straße.

Saat-Erbsen.

= **Wicken,**

empfehlst **Alwin Endler.**

Bravo.

Freiwillige Feuerwehr von Königsbrück!

Der 18. Juli ist abermals Zeuge Eurer uneigennützigem präcisen Thätigkeit. **Veritas.**

Der geehrten freiwilligen **Feuerwehr** sage hiermit für die außerordentliche Schnelligkeit, mit der sie heute bei der in einem Nebengebäude der Pfarrwohnung entstandenen Feuersgefahr hilfreich zur Hand war, den herzlichsten **Dank.** Königsbrück, den 18. Juli 1878.

Benmann, P.

Gedenke jener Zeiten. 1.